



Fraktion
Bündnis90/Die GRÜNEN
Olsberg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister;

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vor uns liegt der Haushaltsentwurf unserer Stadt und gleichzeitig müssen wir erkennen, dass ein ganzer Teil der Zahlen, die hier genannt werden, durch die politische Lage in anderen Teilen der Welt, wahrscheinlich bereits jetzt, spätestens jedoch in den kommenden Wochen schon wieder völlig überholt sein wird.

Viele Menschen sind durch Krieg, Armut, Klimawandel oder unmenschliche Arbeitsbedingungen in ihrer Existenz bedroht. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir hier in einem freien, von Krieg und Hungersnöten verschonten Land leben dürfen!

Herr Bürgermeister: In Anlehnung an Ihren Vergleich bei der Haushaltseinbringung, als Sie sagten, dass der Filmtitel „Und täglich grüßt das Murmeltier“ ganz gut passe, würde ich sagen: „Und jährlich grüßt die Langeweile“!

Nimmt man die wirklich großen gesellschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre, so findet man in dem vorliegenden Haushalt kaum Antworten.

Herr Bürgermeister, Sie haben in Ihrer Rede zur Einbringung des Haushalts gesagt, dass ein „großer Teil unserer Probleme nicht hausgemacht ist“. Seit Jahren predigen Sie, dass die finanzielle Ausstattung der Kommunen nicht ausreicht. Aber was tun Sie

dagegen? Auf der einen Seite werden die freiwilligen Leistungen gekürzt. Es werden Spielplätze geschlossen, Steuern und Beiträge erhöht!

Auf der anderen Seite wird das Geld mit vollen Händen für Prestigeobjekte ausgegeben. Wie passt das zusammen?

Seit Jahren betonen Sie in Ihren Reden immer wieder, dass die Verteilung der Mittel ungerecht ist und wir auf Grund unserer recht hohen Gewerbesteuer-Einnahmen keine Schlüsselzuweisungen erhalten.

Sagen Sie doch auch einmal offen, dass sich die Zuschüsse durch diverse Programme der Landesregierung für z. B. städtebauliche Investitionen in den vergangenen Jahren stetig erhöht haben. Dass hierbei zu einem großen Teil Co-Finanzierungen seitens der Stadt geleistet werden müssen, ist dabei natürlich die Kehrseite der Medaille. Aber hierzu später noch mehr.

Der Haushalt weist Auszahlungen von insgesamt 14,067 Mio. € aus. Die Summe der Einnahmen beträgt insgesamt 23,876 Mio.€. Somit übersteigen die Einnahmen die Ausgaben um ca. 9,8 Mio. €.

Trotz allem reicht es mal wieder nicht! Das Haushaltsdefizit beträgt ca. 3 Mio. €!

Um diese Deckungslücke zu schließen, kommen wir nicht umhin, weitere Kredite aufzunehmen.

Hier ist insbesondere die Höhe der sich mittlerweile auf ca. 10 Mio. € belaufenden Liquiditätskredite besorgniserregend.

Was aber sind die Ursachen für diese Entwicklung und wie geht die Stadt Olsberg damit um?

Da ist als erstes natürlich das Budget

Soziales

und hier insbesondere die Flüchtlingshilfe.

In diesem Jahr sprengen überall die Sozialetats die Haushaltsplanungen. Aber tun wir doch nicht so überrascht. Wer in den vergangenen Jahren die Welt mit offenen Augen betrachtet hat, konnte da schon ahnen, dass es zu einer Massenflucht kommen würde.

Den Ausgaben für Flüchtlingshilfen im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes in Höhe von 3,894 Mio. €, stehen Einnahmen von 3,1 Mio. € gegenüber. Ob diese Zahlen nicht bereits im Laufe des kommenden Frühjahrs auf Grund der stetig wachsenden Gewalt wie man sie Tag für Tag in Syrien oder auch auf dem afrikanischen Kontinent erlebt, völlig obsolet sind, bleibt abzuwarten.

Die Landeszuschüsse werden auf 10.000 € pro Asylbewerber/Flüchtling erhöht, so dass hier vielleicht ein wenig das Gejammer aufhören kann. Herr Bürgermeister, Sie und kürzlich auch wieder Ihr Parteikollege Herr Laschet, haben in der Vergangenheit immer angeprangert, dass die Zuschüsse des Landes NRW hier nicht ausreichend seien. Was Sie jedoch immer verschwiegen haben ist, dass andere Bundesländer ein völlig anderes Abrechnungssystem haben. Das Land NRW hat im Jahr 2015, 108 Mio.€ an Bundeszuschüssen erhalten – davon jedoch nur die eine Hälfte als Zuschuss und die andere Hälfte als Kredit. Dieser Betrag wird seitens unserer Landesregierung in verschiedene Programme, wie z. B. die KiTa-, schulische- oder sonstige Betreuung von Flüchtlingskindern gesteckt.

Als „leuchtendes Beispiel“ einer 100%-igen Finanzierung der Kosten für die Asylbewerber und Flüchtlinge, haben Sie immer wieder den Freistaat Bayern genannt. Im Jahr 2015 hatte die Bayrische Landesregierung noch nicht einmal signalisiert, ob und wie sie die Gelder aus der ersten Soforthilfe des Bundes vom November 2014 an die Kommunen weiterleiten wolle.

Soviel zu einer ehrlichen Debatte um die Landeszuschüsse für die Asylbewerber- und Flüchtlingshilfen!

Unsere Fraktion hat sich im Laufe des Jahres, ebenso wie der Studienkreis, wiederholt für die Einstellung einer Integrationskraft eingesetzt. Diese wurde jedoch mehrheitlich abgelehnt. Gott sei Dank haben sich viele fleißige Ehrenamtler/Innen in der Stadt und den Gemeinden gefunden, die diese Aufgabe mit einem außergewöhnlichen Einsatz übernehmen. Hierfür möchte ich mich im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN nochmals ganz herzlich bedanken. Ohne euch wäre die Bewältigung der Aufgaben nicht möglich!

Ich warne jedoch nochmals davor, diese Arbeit mehr oder weniger allein in den Händen von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu belassen.

Sie allein werden die vielfältigen Aufgaben, die in den kommenden Jahren auf uns zukommen, nicht bewältigen können.

Die in unserer Kommune lebenden Flüchtlinge, müssen auf Grund der immer knapper werdenden „dezentralen“ Unterbringungsmöglichkeiten, in Schulen oder anderen Einrichtungen untergebracht werden.

Sie müssen schnellstmöglich in unsere Gesellschaft und das soziale Leben in unserer Stadt integriert werden. Das erfordert ein hohes Engagement aller Beteiligten.

Unsere Aufgabe muss es sein, die Weichen für eine möglichst reibungslose Integration zu stellen.

Der Zuzug von diesen Menschen bietet sicher auch für uns hier vor Ort viele Vorteile: Es kommen viele arbeitswillige junge Menschen. Sie helfen, dem demografischen Wandel ein Stück weit entgegenzuwirken.

Auch wir verstehen die Sorgen in der Bevölkerung, angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen. Die Probleme, die hiermit einhergehen, dürfen nicht schöngeredet, aber auch nicht skandalisiert werden!

Wir haben hier in Olsberg keinen massenhaften Anstieg der Kriminalität und wir werden auch nicht hungern oder frieren müssen,

weil wir Flüchtlinge in Olsberg aufnehmen. Wir alle sollten aus der Geschichte gelernt haben und jedem Pauschalurteil über Muslime, Juden oder farbige Mitbürger entschieden entgegentreten.

Willkommenskultur ist ein Zeichen von Stärke. Stacheldraht an Grenzen oder noch schlimmer ein, wie von der AfD ins Spiel gebrachter Schießbefehl auf Flüchtlinge an der Grenze, ist ein Zeichen von Schwäche und völlig unakzeptabel!

Bauen und Stadtentwicklung/Ko-Finanzierungen für diverse Tourismus-Projekte u. ä.

Eine weitere Ursache ist die nach wie vor wiederkehrende Verwirklichung von Großprojekten, trotz der Tatsache, dass sich unsere Stadt in der Haushaltssicherung befindet!

Erst das Aqua Olsberg, dann das Zentren- bzw. Integrierte Handlungskonzept, dann der Generationenpark, das „EFRE-Programm“ oder die anstehenden Planungen zur „Sachsenecke“ in Olsberg, incl. des Erwerbs des Krankenhausgrundstücks. All dies sind Maßnahmen, für die unsere Stadt entsprechende Landesmittel oder ähnliche Zuschüsse erhält. Die Ko-finanzierung für diese Projekte wird dabei trotz der Tatsache, dass man sich ohne die Steuererhöhungen und die Erhöhung der Elternbeiträge in der offenen Ganztagschule im Nothaushalt befinden würde, offenbar gerne in Kauf genommen.

Diese Ausgaben kosten jedoch Liquidität und eine Erhöhung der Liquiditätskredite ist eine Folge daraus.

Ich habe bereits in mehreren Haushaltsreden und bei anderen Gelegenheiten dazu aufgefordert, nicht auf jeden Zug aufzuspringen, der da gerade vorbeifährt, um irgendwelche Landesmittel oder sonstiges mitzunehmen. Heute möchte ich nochmals bei allen Fraktionen darum werben, kritischer als bisher mit den von der Verwaltung vorgeschlagenen Investitionen umzugehen. Im vergangenen Jahr hat sich bei mir der Eindruck verfestigt, dass die

Verwaltung mehr und mehr das Handeln der Politik und nicht die Politik das Handeln der Verwaltung bestimmt.

Auch möchte die Stadt Olsberg gerne den Status „Bad“ erhalten und an entsprechenden Landeszuweisungen partizipieren.

Ob dies wirklich erstrebenswert ist, bezweifle ich doch mittlerweile recht stark. So stehen den höheren Einnahmemöglichkeiten, auch erheblich höhere Aufwendungen für Infrastrukturmaßnahmen entgegen. Sehen Sie sich doch mal an, wie hoch der Großteil der Bäder in NRW verschuldet ist. Bevor hier eine endgültige Entscheidung getroffen wird, ist eine Kosten-Nutzen-Analyse dringendst geboten!

Erfreulich ist, dass bereits in 2016 Mittel für den Bau des Kreisverkehrs in Bigge zu Verfügung stehen. Hier hat die Stadt einen Kostenanteil von 70.000 € zu tragen.

Es bleibt dann nur zu hoffen, dass endlich die unsägliche Verkehrssituation in diesem Bereich zufriedenstellend gelöst ist.

Die Flüchtlingssituation erfordert Investitionen in Wohnungen, Köpfe und auch Schulen. Die im Produkt „Gebäudewirtschaft“ für die kommenden Jahre eingeplanten Ausgaben für unsere Schulen, sind gut angelegt. Ich wiederhole mich hier gern: „Wer in Kinder investiert, investiert in die Zukunft“!

AQUA Olsberg

Ich habe in meinen vergangenen Haushaltsreden bewusst auf Äußerungen zu dem AQUA Olsberg verzichtet.

Der jetzt vorliegende Haushaltsentwurf 2016 weist jedoch voraussichtliche weitere Investitionen in dieses „Fass ohne Boden“ bis zum Jahr 2019 in Höhe von weiteren knapp 400.000 € aus, wobei ggfls. zu erhaltende Landeszuweisungen bereits berücksichtigt sind.

All diese Investitionen müssen vor Ausführung nochmals auf ihre Notwendigkeit hin überprüft werden. Aufwand und Ertrag, sind hier gründlich gegeneinander abzuwägen.

Umwelt und Energie/Windkraft

Die Stadt Olsberg hat im Bereich „Umwelt und Energie“, nach wie vor ihre Hausaufgaben nicht gemacht! Zwar werden energetische Sanierungen an öffentlichen Gebäuden durchgeführt, aber viel mehr kann man leider im diesem Bereich nicht erkennen. Bereits in meiner Haushaltsrede 2013, habe ich auf die Seite des HSK www.hsk-co2.de hingewiesen. Dort belegten wir von allen Gemeinden im Altkreis Brilon den letzten und im HSK einen der letzten Plätze. Leider ist die Seite momentan nicht verfügbar. Ich vermute aber mal, dass sich an dem Ranking nichts geändert hat und die Stadt Olsberg nach wie vor die „Rote Laterne“ trägt! Warum sollte sich hieran auch etwas geändert haben? Es ist ja nichts weiter passiert in Olsberg! Auch von dem vor einigen Jahren groß angekündigten „Klimaschutzmanager des HSK“ ist bisher nichts zu sehen!

Ich zitiere aus meiner Haushaltsrede zum Haushalt 2012: „Wenn die Stadt Olsberg bei der Energiewende vorangeht und eine aktivere Rolle in der Energie- und Klimapolitik einnimmt, dann können auch wir von der Energiewende profitieren! Wenn jedoch nicht, dann werden wir von den anderen umliegenden Gemeinden überrollt!“

Wir müssen heute leider feststellen, dass genau dies passiert ist. Meine Damen und Herren, um im Altkreis Brilon zu bleiben: Die Städte Brilon und Marsberg haben die Notwendigkeit der Energiewende erkannt und Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen in Winterberg, Medebach oder Hallenberg, hoffen womöglich innerlich immer noch darauf, dass die Laufzeit der Atomkraftwerke doch noch über 2022 hinaus verlängert wird! Anders kann ich mir Ihre Blockade-Haltung kaum erklären! Oder sind Sie tatsächlich den Argumenten der Windkraftgegner erlegen, die doch zum Großteil nur eine reine Neiddiskussion überdecken.

Herr Bürgermeister, meine sehr verehrten Damen und Herren:
„Leisten Sie endlich Ihren Beitrag zur Einhaltung der Klimaschutzziele und fördern Sie die erneuerbaren Energien zumindest dort, wo es wenige oder keine Bedenken in der Bevölkerung gibt“! Wir alle hier wissen, dass wir in nicht allzu ferner Zukunft die erneuerbaren Energien benötigen! Ob dies nun Windkraft ist oder z. B. eine große Photovoltaikanlage auf dem seit Jahren brachliegenden Gelände des ehemaligen interkommunalen Gewerbegebietes. Es gibt hier vielfältige Möglichkeiten, endlich einen messbaren Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen und somit der Erreichung der Klimaziele beizutragen. Ein weiterer positiver Effekt wären die zusätzlichen Gewerbesteuerereinnahmen. Meine Damen und Herren: „Es bleibt nur noch wenig Zeit bis zur Abschaltung der Atomkraftwerke“!

Auch die Argumentation der Windkraftgegner: „Ich bin ja für die Energiewende, aber doch nicht hier in unserem schönen unberührten Sauerland“, wird auf Dauer nicht ziehen und sie verhöhnen hiermit z. B. die Bewohner der Braunkohletagebau-Gebiete oder die Einwohner im NRWen Ahaus, die in der unmittelbaren Nähe eines Zwischenlagers für atomare Brennstoffe leben müssen. Wie müssen diese Menschen sich fühlen, wenn Bürger hier gegen Windkraftwerke auf die Straße gehen?

Meine Damen und Herren von der CDU-Fraktion: „Sie werden die Energiewende nicht aufhalten, denn sie hat längst begonnen. Sie haben mit Ihren Entscheidungen aber u. a. dazu beigetragen, dass es in Olsberg wahrscheinlich keinen „Bürgerwindpark“ geben wird, weil hierfür die Risiken ab dem kommenden Jahr immens hoch sind. Sie haben es zu verantworten, dass dann lediglich noch die „Großen“ der Branche investieren können und auch werden. Denn da können Sie sich sicher sein: Windkraft werden Sie in Olsberg auf Dauer nicht verhindern“!

Herr Bürgermeister; meine sehr verehrten Damen und Herren von der CDU-Fraktion: Haben Sie doch endlich den Mut, in der kommenden Ratssitzung eine Entscheidung pro Windkraft zu treffen und

beschreiten Sie nicht weiter den Weg der „Windkraft-Verhinderungs-Politik“!

Breitbandausbau/digitaler Wandel

Wir begrüßen den Breitbandausbau in den Dörfern. Allerdings ist „Breitband“ nur ein Punkt für eine sog. „digitale Transformation“ in den Städten. Als Beispiel sei hier genannt die digitale Agenda der Stadt Arnsberg.

Hier stehen insgesamt acht zentrale Handlungsfelder, die beispielhaft auch für eine Weiterentwicklung des digitalen Wandels in unserer Stadt dienen könnten.

Link: <http://www.arnsberg.de/digitale-agenda/index.php>

In einem sogenannten „Grünbuch“ zeigt die Stadt Arnsberg auf, warum das Thema „Digitalisierung“ für unsere Städte und Gemeinden eine so wichtige Rolle spielt, dass sie in den kommenden Jahren ihre Verwaltungskultur und ihre Geschäftsprozesse von Grund auf verändern und einen neuen Investitionsschwerpunkt in den Finanzplanungen bilden wird.

Bildung/Sport/Freizeit

Die im Haushaltsentwurf genannten Schülerzahlen sind mittlerweile Makulatur. So werden in fast allen Schulen zusätzlich Flüchtlingskinder beschult und betreut. Es ist für alle Erzieherinnen und Erzieher dort eine Mammutaufgabe, der sie sich, wie ich von vielen Seiten erfahren habe, mit absolutem Einsatz widmen. Hierfür auch unsererseits ein herzlicher Dank.

Die Stadt Olsberg hat als Schulträger nach wie vor die Aufgabe der Schaffung eines inklusiven Schulsystems. In welchem Umfang dies jedoch zu tragen kommt, kann derzeit nicht abgeschätzt werden! So steht es in dem Entwurf des HH-Buches.

Was wir hierbei jedoch immer im Hinterkopf haben sollten ist: „Inklusion ist kein Wunschkonzert! Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen vom 13. Dezember 2006 (VN-Behindertenrechtskonvention - VN-BRK) ist aufgrund der Ratifizierung durch Deutschland seit dem 26. März 2009 für Deutschland verbindlich. Es richtet sich in gleicher Weise an Bund, Länder und Kommunen.

Montessori-Schule Wiemeringhausen:

Die Bemühungen der Initiative zur Einrichtung einer Montessori-Schule müssen weiterhin unterstützt werden. Vielleicht gibt es ja durch die hohen Zahlen an Flüchtlingskindern und die Erweiterung des pädagogischen Konzeptes doch noch eine Möglichkeit, dass die Schule zum Schuljahr 2016/2017 starten kann. Uns ist es völlig unverständlich, dass sich unsere Bezirksregierung hier quer stellt und den Kindern eine große Bildungs- und Entwicklungschance verwehrt!

Ordnung/Umwelt Verkehr

Nachtbusse

Die Einstellung der Nachtbuslinien bedauern wir sehr. Hier wird ein wertvoller Beitrag zur Mobilität von Jugendlichen zerstört. Federführend war hierfür übrigens die Gemeinde Winterberg, die maßgeblich von den Nachtbuslinien profitiert hat. Die einseitige Aufkündigung des Vertrages, zeugt nicht unbedingt von vertrauensvoller Zusammenarbeit der Stadtverwaltungen. Wir hoffen, dass für die Jugendlichen in Zusammenarbeit mit dem HSK eine annehmbare Alternativ-Lösung gefunden wird. Der Nachtbus war übrigens, trotz leicht zurückgehender Fahrgastzahlen, ein Erfolg! Jeder hierdurch vermiedene „Disco- Autounfall“ stellt einen „messbaren Erfolg“ dar!

Feuerschutz/Ehrenamt

Zu 134 Einsätzen ist unsere Feuerwehr im Jahr 2015 ausgerückt!

Viele Menschen engagieren sich im Rahmen der Flüchtlingshilfe. Andere wiederum opfern ihre Freizeit für Sport oder Bildungsveranstaltungen. Dies sind nur wenige Bereiche, wo Ehrenamt ausgeübt und gelebt wird. Ohne euch liebe ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, wäre unser Gemeinwesen um ein vielfaches ärmer. Hierfür gebührt euch ein ganz herzliches Dankeschön unserer Fraktion.

Stellenplan

Der im Stellenplan zusätzlich ausgewiesene Stellenanteil für eine Hausmeisterstelle wird von unserer Fraktion absolut befürwortet. Er stellt einen wichtigen Beitrag für eine menschenwürdige Unterbringung unserer Flüchtlinge hier in Olsberg dar.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren!

Der Haushalt 2016 bietet nur ein „Immer weiter so“! Man hat sich ja in der Haushaltssicherung schön eingerichtet, plant weiter große Projekte, die für uns alle auch in den nächsten Jahren weitere Steuer- und Gebührenerhöhungen zur Folge haben werden. Gleichzeitig wird bei den freiwilligen Leistungen gekürzt. Auch wenn unsere Fraktion bereit ist, viele der geplanten Investitionen mitzutragen, sofern sie einen deutlichen Mehrwert nicht nur für die Gäste sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erbringen, sehen wir die Finanzierung solcher Projekte und besonders die oftmals daraus entstehenden Folgekosten sehr kritisch.

Der Verzicht auf weitere Gewerbesteuererinnahmen aus erneuerbaren Energien, auch wenn sie noch nicht in den ersten Jahren des Betriebs fließen, ist uns völlig unverständlich. Durch die Verhinderung solcher Projekte wird auch bewusst auf die Stärkung der Kaufkraft der Bevölkerung verzichtet, die durch die Errichtung von Bürgerwindparks erfolgen würde.

Aus diesen und den oben bereits dargelegten Gründen, lehnt unsere Fraktion den vorgelegten Haushaltsentwurf 2016 ab.

Zum Abschluss noch ein Zitat von Richard von Weizsäcker, das sich der ein oder andere hier im Saal doch bitte vor künftigen Entscheidungen immer mal wieder ins Gedächtnis rufen sollte:

„Unsere Nachfahren werden nicht fragen, welche Zukunftsvisionen wir für sie bereithielten; sie werden wissen wollen, nach welchen Maßstäben wir unsere eigene Welt eingerichtet haben, die wir ihnen hinterlassen haben“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort